

Tanja im Wunderland

Von abgemeldet

Kapitel 4: blonde und blauäugige Wichtel

Noch ganz außer Atem lehnte sie an einen Baum um sich ein wenig zu erholen. Ihr Navi sprang an: „Als nächstes die Strecke 5 Stunden folgen und dann links abbiegen. Dort benötigst du von den blauäugigen Wichtel Stefanus ein blondes Haar. Ein besonderes Merkmal von ihm sind seine flotten Sprüche“. Tanja gelang in einen Wichtelwald voller kleiner Wichtel. Ihre Haare waren das Blondeste auf den ganzen Erdenrund und sie kuckten Tanja mit ihren großen blauen Augen an. Tanja schreitete sehr langsam und um sich rum beobachtend durch den Wald, denn jeder Blick dieser stahlblauen Augen hätte sie töten können. Die Köpfe dieser Geschöpfe bewegten sich alle gleichzeitig und ihre Blicke verfolgten sie wie kleine Puppen. Alle sahen sie aus, wie der von Navi beschriebene Stefanus. Nur zögernd fragte sie: „Wer von euch ist Stefanus?“ Ein kleiner Wichtel trat hervor: „Was wollen sie von Stefanus?“ Tanja stotterte: „Ich bin auf der Suche nach die Zutaten für einen Zaubertrank der mich zu meiner wahren Liebe führen soll. Ich benötige nun ein blondes Haar von Stefanus.“ Der kleine Wichtel setzte nun ein hämisches Grinsen auf: „So wie du aussiehst hast du solch einen Trank wirklich nötig.“ Tanja war entsetzt: „Wie kannst du so etwas sagen?“ Sie überlegte: „Mein Gott, der Spruch war flott. Das muss Stefanus sein!“ Bevor Tanja was sagen konnte sprach Stefanus: „Also mein wertvolles blondes Haar willst du haben. Keine Sorge, ich gebe dir mein blondes Haar, denn ich habe steht's ein Herz für Tiere. Doch du musst einen Auftrag erfüllen: Suche etwas in was ich mich steht's neu verlieben werde und was immer bei mir bleibt.“ Tanja dachte nach: „Solch ein Sprücheklopfer kann ein Lebewesen niemals aushalten...“ Sie überlegte eine ganze Weile, aber es war einfach unmöglich etwas zu finden, was Stefanus Art zu labern aushält. Tanja war verzweifelt und brach in Tränen aus. Ihre Verzweiflung ging ins unendliche und sie blickte in die Tränenpfütze die sich vor sich bildete. Das brachte sie auf die rettende Idee. Sie überreichte Stefanus einen Gegenstand und er war hochofrennt: „ Oh, ein Spiegel, das ist der Schönste den ich je gesehen habe.“ Verträumt in den Spiegel blickend sprach er weiter: „Ich liebe ihn! So schön, so einzigartig. Sehr gut gemacht, von mir kann ich wirklich nie genug kriegen. Hier mein blondes Haar.“ Tanja schnappte sich das blonde Haar und eilte davon. Bei der aufreibenden Flucht aus dem Wichtelwald wurde sie von den Wichteln mit weiteren flotten Sprüchen bombardiert, doch Tanja überlebte sie mit leichten inneren Verletzungen.